



Warum Totholz für Wald und Tiere wichtig ist

Kurz nachdem ein Baum abgestorben ist, befinden sich unter seiner Borke, dem Bast und im Splintholz noch eine Menge energiereiche, leicht abbaubare, organische Verbindungen. Stärke, Zucker, Vitamine, Eiweiße, Aminosäuren, Wachststoffe und Hemizellulose sind eine attraktive Nahrungsquelle für die sogenannten „Erstbesiedler“, darunter viele Käferarten wie Bock- und Borkenkäfer, aber auch Holzwespen und andere im und vom Holz lebende Arten. Bohrmehl, Kot, Häutungsreste und tote Insekten reichern das Holz mit Nährstoffen an und locken weitere Holzbesiedler, die sogenannten Xylobionten, an.

Während die Zersetzung nach und nach weiter fortschreitet, dient das Totholz einer großen Zahl von Tieren und Pflanzen als ideales Nist-, Entwicklungs-, Nahrungs- oder Überwinterungshabitat. Außerdem bietet es Schutz vor Fressfeinden. Ohne Totholz sind Fledermäuse, Käuze, Siebenschläfer und Co. oft wohnungslos. Viele dieser Totholzlöhler stehen auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten. Da sie in ihrer Lebensweise auf bestimmte Zerfalls- und Zersetzungsphasen des Holzes angewiesen sind, stellt das Fehlen von vielseitigen Totholzstrukturen in ihrem Habitat ein großes Problem dar.

Wer lebt in Totholz?



Hirschkäfer



Larven



Prachtkäfer



Hummel



Wildbiene



Falter



Erdkröte



Waldeidechse



Kreuzotter